

läufer kennen zu lernen. Allein schon diese beiden Alpenvögel machten uns die Wanderung zum unvergeßlichen Genuß.

Der Abstieg am gleichen Tag vom Kaufbeurer Haus nach Hinterhornbach liefs uns in der Matten- und Latschenregion noch mehrfach Alpenbraunellen sehen, während in der Hochwaldregion ein Schwarm von Kreuzschnäbeln in den Fichten herumturnte (*Loxia curvirostra curvirostra* L.).

Der 4. VIII. sollte dem Hochvogel gelten, allein ein Wetterumschlag zwang zum Talweg den Lech entlang gegen Reutte.

### Die Felsenseeschwalbe (*Ptyonoprogne r. ruprestris* (Scop.)) am Falkenstein bei Pfronten.

Bei einem Besuch des Falkensteins bei Pfronten am 8. VI. 30 konnte ich über der Lourdesgrotte vier Exemplare hin- und herschweben sehen. Von Zeit zu Zeit läfst sich die eine oder andere der Schwalben am Rande des Nestes des Vorjahres nieder. Es läfst sich aber leider — der Pfingstverkehr zur Grotte war zu stark — nicht erkennen, ob bereits und wo gebrütet wird.

Franz Uhl, Burghausen.

### Kurze ornithologische Beobachtungen in Diezlings im Vorarlberg zwischen Lindau und Bregenz am Bodensee in der Zeit vom 15. Juli bis 8. August 1931.

Von Karl Küsthardt, Darmstadt.

Der für den Ackerbau wenig geeignete Boden des Gebietes, die in allemanischer Art weitläufig angelegten Orte an dem bayrisch-österreichischem Grenzbach „Laiblach“, weist den Bewohnern als Haupterwerbszweig die Viehzucht und den Obstbau zu. Der Charakter der Landschaft ist ein welliges Wiesengelände, durchzogen von vielen kleinen Bächen und Rinnsalen, die der Laiblach zuströmen, mit oft sehr hohen alten Apfelbäumen so dicht bepflanzt, dafs man von einem lichten Apfelbaumwald reden kann.

Das Ganze wiederum mit nicht zusammenhängenden Waldparzellen belebt, deren Bestand vorwiegend Nadelholz hie und da mit Laubholz gemischt ist und kleine Vorgehölze bildend, ein ideales Gebiet auf dem der rotköpfige Würger (*Lanius s. senator* L.) zu seinem Fortbestand und Erhaltung seiner Art alles vorfindet. Die ruhige abgeschlossene Lage des Gebietes sichern ihm hier dauernde Daseinsbedingungen.

Ich konnte feststellen, dafs er auf der bayrischen Seite des Gebietes in gröfserer Anzahl brütet als auf der österreichischen Seite. Als bayrische Fundorte nenne ich die Namen folgender Orte: Hangnach — Bösenreutin — Witzigmänn — Tummen (hier im Garten des Schriftstellers „Norbert Jaques“ auf einem Apfelbaum fütterte ein Pärchen seine 4 Jungen und kaum hundert Meter weiter das gleiche Bild). — Sigmarszell und in der Nähe der Eisenbahnstation Schlachters der Linie Lindau—München fütterte ein Alter 3 Junge auf dem Telegrafendraht.

Es bedarf sicher geringer Mühe, in diesem Umkreis weitere Standorte von *Lanius senator* festzustellen.

Dagegen ist *Lanius collurio* wohl vertreten, aber in der Minderheit, weil Dornengestrüpp weniger vorhanden ist.

Auch für *Lanius minor* dürfte das Gelände nicht zusagend sein.

Eine auffällige Erscheinung ist hier das ganz außerordentlich häufige Vorkommen des grauen Fliegenschnäppers (*Muscicapa str. striata* (Pall.)), den ich in einer solchen Massenaufgabe noch nicht beobachten konnte. Durch die hiesige Viehzucht etc. sind seine Lebensbedingungen äußerst günstig.

In vernachlässigtem Wiesengelände, namentlich an den Stellen, da die der Laiblach zuströmenden Rinnsale versickern, bilden sich kleine, mit Röhricht, Seggen, Binsen, sauren Gräsern und sonstigen Wiesenunkräutern durchwucherte Gebiete, die dem der im übrigen Deutschland seltenen Seggen- oder Binsensänger (*Acrocephalus paludicola* Vieill.) zusagenden Aufenthalt bieten.

Solche Stellen befinden sich in den Mehrauer Wiesen auf öster. Gebiet, aber auch bei Laiblachsburg im Bayrischen hörte und sah ich ihn.

In den Mehrauer Wiesen hörte ich auch zum ersten Mal nach 30 Jahren das Knarren des Wachtelkönigs wieder, der in Hessen fast vollständig durch die Kultur der Wiesen verschwunden ist.

Den Girlitz (*Serinus canaria serinus* (L.)) habe ich auffallender Weise in der Umgegend von Diezling's nicht gehört, sonst waren die übrigen Finken vertreten, den Schlag des Buchfinken fand ich hier sehr ausdruckslos, jedenfalls hält er keinen Vergleich aus mit demjenigen, den man in der Darmstädter Gegend zu hören gewöhnt ist.

### c) Materialien aus Oberfranken.

#### Ein Gryllteist (*Uria gr. grylle* (L.)) in Bayern erlegt.

In seiner Zusammenstellung über „Die Vögel Kulmbachs und seiner Umgebung“<sup>1)</sup> berichtet Hans Edelmann auf p. 88, daß sich eine im Januar 1924 bei der Rothwinder Mühle (Amtsgericht Weismain) erlegte Grylllumme im Kulmbacher Museum befindet. Durch liebenswürdige Vermittlung von Herrn Hauptlehrer Edelmann, dem auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei, konnte die Richtigkeit der Bestimmung bestätigt werden. Es handelt sich um einen Vogel im Winterskleid. Es ist dies der erste Nachweis der Art für Bayern. **A. Laubmann.**

1) H. Edelmann, Die Vögel Kulmbachs und seiner Umgebung. Kulmbach (Ver. Natur u. Heimat) 1932.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [2\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Küsthardt Karl

Artikel/Article: [Kurze ornithologische Beobachtungen in Diezlings in Vorarlberg zwischen Lindau und Bregenz am Bodensee in der Zeit vom 15. Juli bis 8. August 1931 166-167](#)